

## **Regierungsratsbeschluss**

vom 3. Juli 2007

Nr. 2007/1194

KR.Nr. A 178/2006 (VWD)

### **Auftrag Fraktion SP/Grüne: Massnahmen zur Integration erwerbsloser Jugendlicher (13.12.2006); Stellungnahme des Regierungsrates**

---

#### **1. Vorstosstext**

Der Regierungsrat wird beauftragt in Zusammenarbeit mit den Gemeinden, den Arbeitgebern und den Gewerkschaften Massnahmen zu prüfen, die für alle Schulabgänger / Schulabgängerinnen den Einstieg in den Arbeitsmarkt und insbesondere in eine berufliche Ausbildung gewährleisten. Absolute Priorität haben Unterstützungsmassnahmen für die berufliche Integration von Jugendlichen mit geringen oder keinen Schulabschlüssen. Der Kanton kann den Bezug von Sozialhilfeleistungen von der Teilnahme an Arbeitseinsätzen abhängig machen.

#### **2. Begründung**

Die allergrössten Integrationsprobleme, kurz-, mittel- und langfristig haben Jugendliche, ungeachtet ihrer Nationalität, welche den Einstieg ins Erwerbsleben nicht schaffen. Dauernde Arbeitslosigkeit, Sozialhilfeabhängigkeit, Armut sind mögliche Folgen. Die Bereitschaft zu Gewalt und risikohaftem Verhalten steigt. Die Jugendlichen werden zusehends an den Rand der Gesellschaft gedrängt.

Die Integration dieser Jugendlichen ins Erwerbsleben ist deshalb zentral. Zu diesem Zweck müssen alle Akteure auf dem Arbeitsmarkt gemeinsam Massnahmen entwickeln, durchführen und finanzieren. Der Kanton kann hier koordinierend wirken. Er kann im Rahmen seiner Möglichkeiten auch Anreize schaffen und er kann als bedeutender Arbeitgeber ebenfalls dazu beitragen, dass Jugendliche zu einer Stelle kommen.

Der Bundesrat schätzt, dass durch eine erfolgreiche Integration von Jugendlichen jährliche Folgekosten in der Grössenordnung von 50 bis 100 Millionen Franken eingespart werden können.

#### **3. Stellungnahme des Regierungsrates**

Der konjunkturelle Aufschwung sowie die daraus resultierende Abnahme der Arbeitslosenzahlen haben im Jahre 2006 auch die Situation von Jugendlichen auf dem Arbeitsmarkt verbessert. Dennoch bleibt die Jugendarbeitslosenquote überdurchschnittlich hoch und das Thema Jugendarbeitslosigkeit weit oben auf der arbeitsmarktlichen Prioritätenliste. Im Kanton Solothurn betrug die Stellensuchendenquote im März 2007 bei der Altersklasse der unter 20-jährigen 5,6 % und bei den 20 - 24-jährigen gar 7,4 %. Im Vergleich dazu belief sich die durchschnittliche kantonale Stellensuchendenquote lediglich auf 4,3 %. Die Gründe für das im Durchschnitt höhere Niveau und die stärkere Reaktion auf Schwankungen in der Arbeitsmarktentwicklung sind unterschiedlich und wurden schon mehrmals untersucht. Die meisten Erklärungsversuche basieren dabei auf dem Umstand, dass die grosse Mehrheit

der Jugendlichen im Alter zwischen 15 und 24 Jahren den Übergang vom Bildungssystem in den Arbeitsmarkt vollzieht und dadurch einem höheren Arbeitslosenrisiko ausgesetzt ist. Zusätzlich werden diese Entwicklungsbrüche vermehrt begleitet von sozialen Umschichtungen aufgrund familiärer Entwicklungen und der Immigration sowie ständig steigenden Ansprüchen.

Im Kanton Solothurn finden gemäss Schulabgängerstatistik des Amtes für Berufsbildung und Berufsberatung (ABB) von rund 2'500 Schulabgängern jeweils 93,5 % eine für sie geeignete Lösung. Die verbleibenden Jugendlichen besuchen in der Regel ein Motivationssemester der Arbeitslosenversicherung. Andererseits ist zu erwähnen, dass es jedes Jahr eine beachtliche Anzahl von Lehrstellen gibt, die nicht besetzt werden können. So standen Anfang August 2006 insgesamt 174 Schulabgängern ohne adäquate Anschlusslösung immerhin 100 offene Lehrstellen gegenüber, die nicht besetzt werden konnten. Im Sinne der freien Berufswahl ist eine Zuweisung der Schulabgänger auf die Lehrstellen jedoch nicht möglich, müsste aber im Sinne der in diesem Auftrag erhobenen Forderung nach einer Gewährleistung der beruflichen Ausbildung, in Betracht gezogen werden.

Als Vollzugsmassnahmen zu Artikel 12 des Bundesgesetzes über die Berufsbildung (BBG) und den Artikeln 64a und 64b des Arbeitslosenversicherungsgesetzes (AVIG) bietet der Kanton Solothurn eine Reihe von Massnahmen an, um Personen mit individuellen Bildungsdefiziten auf die berufliche Grundausbildung vorzubereiten oder sie bei eintretender Arbeitslosigkeit im Arbeitsmarkt zu integrieren. Zur letzteren Gruppe gehört auch die zunehmende Zahl an Lehrabbrechern. Zu den BBG-Massnahmen zählen reine schulische Angebote (Lehrer/innen Fortbildung, Berufswahlagenda, Berufswahlordner) und solche mit Bildungs- und Praktikumsteil (z. B. Vorlehre, Werkjahr, Vorkurse). Zu den AVIG-Massnahmen gehören vor allem die Motivationssemester (z.B. JUP, LES, edustart) sowie Berufspraktikas. Gerade im Bereich der Motivationssemester verfügt der Kanton Solothurn schweizweit über ein überdurchschnittliches Angebot. Im Weiteren können jugendliche Arbeitslose auch die übrigen Angebote der Arbeitslosenversicherung sowie das Soziallohnprojekt "solopro" nutzen.

Neben den BBG- und AVIG-Massnahmen stehen im Kanton Solothurn weitere Angebote, insbesondere den Schulabgängern, zur Verfügung. So etwa:

- Die "Berufswahlplattform" zur Prävention von Jugendarbeitslosigkeit: Das Amt für Berufsbildung und Berufsberatung (ABB), das Amt für Volksschule und Kindergarten (AVK) und das Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA) unterstützen mit dem gemeinsamen Projekt Berufswahlplattform die Schulabgänger, die jeweils im Frühjahr noch keine Anschlusslösung gefunden haben. Damit setzen sie sich aktiv für die Prävention von Jugendarbeitslosigkeit ein. Stellensuchende Kaderleute stehen dabei den jungen Leuten als Coaches zur Verfügung. Die Berufs- und Studienberatung hat sich zum Ziel gesetzt, mittels gezielter präventiver Massnahmen die Schulabgänger ohne Anschlusslösung noch systematischer zu unterstützen. Zu diesem Zweck wurde das Projekt Berufswahlplattform 2004 ins Leben gerufen. Kernpunkt dieses Projekts ist die Erkenntnis, dass es sich bei der Prävention von Jugendarbeitslosigkeit um eine Verbundaufgabe von Schule, Berufsberatung und Arbeitswelt handelt. Deshalb wurde die Zusammenarbeit mit den Schulen, dem Lehrstellenmarketing des Kantons und der Arbeitslosenversicherung gesucht und gefunden. Das Projekt Berufswahlplattform hat in den Jahren 2004 - 2006 einen erfolgreichen Beitrag zur Prävention von Jugendarbeitslosigkeit geleistet. Im Herbst 2006 durften die Projektverantwortlichen den Unternehmerpreis der Stiftung Enterprize, Zürich, entgegennehmen. Die Berufswahlplattform wird auch in den kommenden Jahren bis auf Weiteres durchgeführt.

- Die Berufsinfo-Messen werden in enger Zusammenarbeit der Berufsverbände, der Unternehmen, der Gemeinden und des Kantons organisiert und durchgeführt. Sie finden jährlich, abwechslungsweise in Grenchen oder Olten, statt. Das Ziel dieser Veranstaltungen ist es, den Jugendlichen optimale Berufswahl-Möglichkeiten mit einem vielfältigen Angebot an Berufsbildern und Ausbildungsmöglichkeiten zu bieten. Gleichzeitig sollen die Unternehmen motiviert werden, Lehrlinge auszubilden und Lehrstellen bereitzustellen. Neben einem finanziellen Beitrag des AWA stellt das ABB personelle Ressourcen bei der Planung, Organisation und Durchführung der Berufsinfo-Messen zur Verfügung.
- Das Lehrstellenmarketing wird vom ABB konsequent seit 1997 betrieben. Die damit verbundenen Aktivitäten stossen in der Wirtschaft vor allem bei den KMU auf grosses Verständnis und Unterstützung. So konnte der Lehrbetriebsanteil im Kanton Solothurn auf rund 25 % angehoben werden. Der schweizerische Vergleichswert liegt bei 17 %. Die Berufs- und Informationszentren BIZ sowie der Lehrstellennachweis LENA unterstützen zudem die Lehrstellensuchenden bei der Findung von geeigneten Lehrstellen sowie Arbeits- und Praktikumsplätzen.
- Der Kantonal-Solothurnische Gewerbeverband und die Solothurnische Vereinigung für Erwachsenenbildung (SOVE) haben zusammen einen Lehrbetriebsverbund lanciert. Dieser versucht, schulisch schwächere Jugendliche ins Berufsleben einzugliedern. Die Attestlehre scheint dazu ein guter Weg zu sein.

Die bestehenden Strukturen und Angebote stellen beim weitaus überwiegenden Teil der Jugendlichen einen erfolgreichen Übergang von der Sekundarstufe I in eine Ausbildung sicher. Für diese Gruppe, der über 90 % der Schulabgänger und Schulabgängerinnen angehören, besteht kein wesentlicher Handlungsbedarf. Hingegen ist für die rund 200 Schulabgänger im Kanton Solothurn, die diesen Übergang nicht schaffen, eine departementsübergreifende Zusammenarbeit notwendig, um neue strategische Lösungswege zu erarbeiten. Im Legislaturplan 2005 - 2009 haben wir im Rahmen des politischen Schwerpunktes "Wirtschafts- und Arbeitsort stärken" die Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit als Ziel aufgenommen und dabei die Schaffung von Ausbildungsangeboten für schulisch schwächere Jugendliche in Aussicht gestellt. Die Problematik der Jugendarbeitslosigkeit ist äusserst komplex. Eine Lösung kann deshalb nur unter Einbezug sämtlicher Akteure der Bereiche Erziehung, Bildung und Arbeitsmarkt erfolgen.

Im Auftrag des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie (BBT) hat die Beratungsfirma Egger, Dreher & Partner AG, Bern, Anfang 2007 einen Bericht erstellt, in dem die Strategien, Zuständigkeiten und Prozesse der Kantone am Übergang von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II analysiert und Verbesserungspotenziale aufgezeigt werden (Case Management Berufsbildung). Die darin erstellten Handlungsempfehlungen können wir nachvollziehen. Die zuständigen Departemente haben anlässlich einer Sitzung vom 27. März 2007 das Projekt Case Management Berufsbildung besprochen und sich grundsätzlich darauf geeinigt, zu dessen Umsetzung sowie zur Ausarbeitung eines Massnahmenplanes gegen die Jugendarbeitslosigkeit eine Projektorganisation einzusetzen. Auf Grund dessen haben wir mit RRB Nr. 2007/1202 vom 3. Juli 2007 das Amt für Berufsbildung und Berufsberatung (ABB) beauftragt, das Case Management Berufsbildung für den Kanton Solothurn für einen ersten Zeitraum von drei Jahren einzurichten und sicherzustellen. Ergänzend dazu erstellt das ABB in unserem Auftrag ein Gesamtkonzept mit Detailbeschrieben der vorgesehenen Ausbauschritte als Grundlage für die Projekt- und Finanzierungsanfrage an das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT).

Zusammenfassend sind wir der Ansicht, dass es im Kanton Solothurn bereits ein vielfältiges und wirksames Instrumentarium zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit gibt. Diese stellt aber weiterhin eine ernstzunehmende Herausforderung dar. Aus diesem Grund haben wir deren Bekämpfung bereits in unseren Legislaturplan 2005 – 2009 aufgenommen und sind dabei, im Rahmen des Projekts Case Management Berufsbildung wesentliche Lösungsvorschläge auszuarbeiten. Hingegen betrachten wir die staatliche Gewährleistung einer beruflichen Ausbildung als einen zu massiven Eingriff in die Berufswahlfreiheit, der nicht unseren rechtsstaatlichen Grundprinzipien entsprechen würde.

#### **4. Antrag des Regierungsrates**

Erheblicherklärung mit folgendem Wortlaut:

Der Regierungsrat wird beauftragt in Zusammenarbeit mit den Gemeinden, den Arbeitgebern und den Gewerkschaften die bestehenden Angebote und Massnahmen für stellensuchende Schulabgänger / Schulabgängerinnen weiter zu optimieren und zu ergänzen und zur Koordination, Synchronisation und Weiterentwicklung derselben im Rahmen des Projekts „Case Management Berufsbildung“ ein entsprechendes kantonales Gesamtkonzept als Grundlage für die Projekt- und Finanzierungsanfrage an das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) zu erarbeiten. Absolute Priorität haben Unterstützungsmassnahmen für die berufliche Integration von Jugendlichen mit geringen oder keinen Schulabschlüssen. Der Kanton kann den Bezug von Sozialhilfeleistungen von der Teilnahme an Arbeitseinsätzen abhängig machen.



Yolanda Studer

Staatsschreiber – Stellvertreterin

#### **Vorberatende Kommission**

Umwelt-, Bau- und Wirtschaftskommission

#### **Verteiler**

Volkswirtschaftsdepartement (2)

Amt für Wirtschaft und Arbeit (4)

Departement für Bildung und Kultur

Departement des Innern

Amt für Berufsbildung und Berufsberatung

Amt für Volksschule und Kindergarten

Amt für soziale Sicherheit

Aktuarin UMBAWIKO (STE)

Parlamentsdienste

Traktandenliste Kantonsrat